

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Verkehr  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Postverzeichnisse  
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 129.

Donnerstag, 7. Juni 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herrn. Schmidt in Riesa.

Im Saale des Hotels zum „Kronprinz“ hier, sollen  
**Dienstag, den 12. Juni 1894,**  
von Vormittags 9 Uhr an

80 Meter Lama, 36 1/2 Meter Hemdenbarthent, 32 Paar Unterhosen, 10 Meter Damast, 3 Jagdwesten, 22 wollne Tücher, 10 Paar Frauenhosen und 1 Sodawasser-Apparat gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.  
Riesa, den 5. Juni 1894.

Der Ger.-Vollz. des Königl. Amtsger.  
Schr. Gibam.

Nächsten **Spinnabend, den 9. Juni a. c.,**  
Vormittags 9 Uhr

sollen in der Hausflur des hiesigen Rathhauses 5 Kleiderschränke, 1 Sekretär, 1 Schrank mit Glasaussatz, 1 Sopha, 4 Regulator, 1 Taschenuhr mit Kette, 1 Drehorgel mit 23 Sild Musikplatten, 2 Deckbetten, 2 Kopfkissen, 1 Jaquet, 1 Paar Hosen und verschiedene andere Sachen gegen sofortige Bezahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert werden.  
Riesa, am 6. Juni 1894.

Der Rathsvollzieher.  
Wolf.

**Gustav-Adolf-Verein.**

Die Generalversammlung des Großenhainer Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung wird auf

**Mittwoch, den 13. Juni d. J. Nachm. 3 Uhr**

festgesetzt und im Saale der hiesigen Verkerte zur Primath nach folgender Tagesordnung abgehalten werden: 1. Berichterstattung über die eingegangenen Unterstützungsgeluche. 2. Vortrag der Jahresrechnung auf 1893 und Nichtigprechung derselben. 3. Beschlussfassung über die zu gewährenden Unterstützungen. 4. Wahl eines neuen Verbandsmitgliedes und der Abgeordneten zu den Hauptversammlungen. 5. Verschiedene Mittheilungen.

Zur Theilnahme an dieser Generalversammlung werden alle Mitglieder, Männer und Freunde des Gustav-Adolf-Vereins hiermit herzlich eingeladen.

An alle Geistlichen der Eparchie ergeht zugleich die dringende Bitte, die Sammlungen für die Vereinszwecke zu veranstalten und die Erträge derselben bis zum 15. Juli d. J. an den Vereinskassirer, Herrn Bürgermeisterei W Köpke hier, Kronenstraße Nr. 537 G wohnhaft, einzusenden.

Großenhain, den 6. Juni 1894.

Der Zweigverein der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung. daselbst.  
D. Paris, Vorsitzender.

## Bekanntmachung.

Zwei Paar **Damenstiefel** sind in hiesiger Flur gefunden und anher abgegeben worden. Auf Grund von § 239 des bürgerlichen Gesetzbuchs wird dieser Fund hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Gemeindeamt G r e b a, am 5. Juni 1894.  
A. 498.

H. Otto,  
Gemeindevorstand.

## Tagesgeschichte.

Der Berliner und Dresdner Brauereiboykott besteht noch immer und gewinnt eher an Ausdehnung. Während nach einem lateinischen Sprichwort immer, wenn zwei sich streiten, ein Dritter den Vortheil daraus zieht, liegt hier die Sache umgekehrt: am meisten werden bei dem Kampf der Sozialdemokratie gegen die Brauereien die Gastwirthe oder wenigstens ein bestimmter (nicht unbedeutender) Theil derselben geschädigt. Und so kann es denn nicht überraschen, wenn sich diese zu einer Saalperre gegenüber den Sozialdemokraten entschließen. Dies haben denn auch, wie wir schon meldeten, die Berliner Saalbesitzer gethan:

Am Dienstag fand in dem Volkschen Restaurant, Alte Jakobstraße, eine Besprechung von 252 persönlich eingeladenen Saalbesitzern statt, die bis nach 8 Uhr Abends währte. Derselben wohnten auch fünf Herren vom Vorstande des Vereins der Berliner Brauereibesitzer und Direktoren bei. In der Konferenz wurden die seit Jahren laut gewordenen Klagen über den Terrorismus der Sozialdemokraten gegenüber den Saalinhabern vorgebracht. Es herrschte die einstimmige Ansicht, daß es so nicht weiter gehen könne. Ihren Ausdruck fand die Konferenz in der mit allen gegen 3 Stimmen angenommenen Resolution:

„Die am 5. Juni bei Volz, Alte Jakobstraße 75, versammelten Saalbesitzer Berlins und Umgegend, welche durch schriftliche Einladung legitimiert sind, erklären sich solidarisch mit den Maßnahmen des Vereins der Brauereien Berlins und Umgegend und verpflichten sich, bei einer Konventionallstraße von 3000 Mark in jedem einzelnen Falle und Ausscheiden aus dem Ring, ihre Sälle zu keiner sozialistischen und anarchistischen Versammlung herzugeben, falls der Boykott gegen die Brauereien und Gastwirthe nicht bis zum 15. Juni aufgehoben ist oder sich wiederholt. Zur Durchführung dieser Maßregel wird eine Kommission, bestehend aus 9 Herren, ernannt, welche beauftragt ist, die Organisation der Saalbesitzer weitere Schritte zu ergreifen hat. Ferner verpflichtet sich der Vorstand des Vereins der Brauereien von Berlin und Umgegend Namens seiner Brauereien bei einer Konventionallstraße von 10 000 Mark für jeden einzelnen Fall, an keinen Wirth Bier zu liefern, welcher derartige Versammlungen abhalten läßt.“

Die drei gegen diese Resolution stimmenden Saalbesitzer erklärten, daß schon eingegangene Verpflichtungen ihnen nicht gestatten, für die Resolution zu stimmen, daß sie aber nach Lösung dieser Verpflichtungen sofort dem gefassten Beschlusse beitreten werden. Der Besprechung wohnten die hauptsächlich in Betracht kommenden Saalbesitzer Berlins und sämtlicher Vororte, auch aus Charlottenburg und Spandau, bei. Die gewählte Kommission wird nunmehr auch mit verschiedenen nicht amwesend gewesenen Saalbesitzern Rücksprache nehmen, und sie hat die Ueberzeugung, daß sämtliche Saalbesitzer, auch die kleinsten in den Arbeitsvierteln, die ja am

meisten unter dem Druck des Boykotts bezw. unter dem Terrorismus der Sozialdemokraten zu leiden haben, in ihrem eigenen Interesse der „Gegen-Boykottvereinigung“ beitreten werden. — Der sozialdemokratische Stadtverordnete und Gastwirth Jubel dürfte mit seiner Ansprache in Hitzdorf, daß ein Gegenboykott sämtlicher Saalbesitzer Berlins und Umgegend ein „schwerer Schlag“ für die sozialdemokratische Agitation sei, wohl Recht behalten.

**Deutsches Reich.** Ueber die am Kaiser vollzogene Operation theilt die „Kreuzzeitung“ auf Grund eines zuverlässigen Berichtes der „Nipr. Bzg.“ noch Folgendes mit: „Daß die Operation erst bekannt wurde, als sie schon vollzogen war, hat einen doppelten Grund. Einmal liegt er in dem Umstande, daß das Volk natürlich auch an den kleinsten Vorankommnissen am Hofe des Kaisers Antheil nimmt, der infolge mißverständlicher Gerüchte leicht und ohne Grund zur Sorge und Erregung führen kann. Andererseits war die Operation allerdings eine einigermaßen complicirte, weil der zu entfernende Körper (vulgo Gräßbeutel) auf einem Nero lag, bei dessen Verlegung die Beweglichkeit der betreffenden Gesichtshälfte beeinträchtigt worden wäre. Bergmann hatte dies erkannt, und das genügt, um seiner Meisterhand den rechten Weg zu weisen, so daß die Operation nicht nur vollkommen gelang, sondern in wenig Monaten auch kaum noch eine Narbe an der Wange von dem Geschehen reden wird.“

Der Großherzog von Baden hielt am Dienstag auf dem Kriegertage des Doszumilitär-Verbandes in Baden-Baden eine Ansprache, in welcher er für den Loos des Verbandsvorsitzenden dankte und dann ausführte: „Ich komme auf die Zeit meines Eintritts in die Armee zu sprechen, weil die Erinnerung daran für die jüngere Generation eine Mahnung enthält. Es war 1842, als ich das Offizierspatent erhielt, und schon wenige Jahre später war Alles zerstört, was vorher geschaffen wurde, weil sich ein Geist kundgab, der sich nicht vereinbaren wollte mit der staatlichen Ordnung. Der Geist der Unterordnung ist absolut nöthig, und da fange ich bei mir an. Man muß sich untergeordnet wissen unter die große Gemeinschaft. Nur wenn man selbstlos ist, vermag man etwas für das Ganze zu leisten.“ Der Großherzog ging dann auf 1870 über und mahnte, die Gefühle, die uns damals zum Siege geführt, zu erhalten. Er beharrte auf dem Worte, daß er einmal gesprochen, trotzdem es vielfach mißverstanden worden sei: „Man müsse den Weg der Ehre gehen.“ Der Großherzog schloß mit einem Hoch auf das Vaterland.

Zum „Militär-Wochenblatt“ sind auch die Personalveränderungen veröffentlicht, welche mit der Umwandlung der bisherigen Schutztruppe für Südwestafrika in eine kaiserliche und mit ihrer Verstärkung zusammenhängen. Aus den Beförderung geht hervor, daß Major von François als Kommandeur bei der Schutztruppe verbleibt. Außer ihm sind 2 Hauptleute, 3 Premierlieutenants, 3 Sekondlieutenants und 2 Assistenzärzte des aktiven Heeres, sowie 1 Premier-

lieutenant und 3 Sekondlieutenants des Beurlaubtenstandes für die Schutztruppe bestimmt.

Der Hofbericht meldet, daß der Kaiser gestern einen Herrn Schick aus Hamburg empfangen habe, der verschiedene Modelle und Versuche vorgeführt habe. Wir erfahren dazu, daß Herr Konful Otto Schick, Chef der Hamburger Abtheilung des „Bureau Veritas“, dem Kaiser über seine neue Erfindung zur Beseitigung der Vibration der Dampfschiffe einen eingehenden, durch Modelle erläuterten Vortrag gehalten hat. Die Erfindung, die bereits die Anerkennung deutscher und englischer Fachkreise gefunden hat, kann für die Zukunft der Schifffahrt von größter Bedeutung werden. Der Kaiser hat sein bekanntes lebhaftes Interesse für alle maritimen Fortschritte bezeugt, indem er Herrn Schick zu näheren Mittheilungen über dessen Erfindung nach Potsdam beschrieb hat.

Die wegen Mangels an Arbeit kürzlich in größerer Anzahl entlassenen Arbeiter der kaiserlichen Werft zu Kiel hatten sich an das Reichsmarineamt mit der Bitte gewendet, ihre Kündigung rückgängig zu machen und durch eine allgemeine Ablösung der Arbeitszeit die Möglichkeit für die weitere Beschäftigung aller bisherigen Arbeiter zu schaffen. Dem Vernehmen nach ist dieses Gesuch abschlägig beschieden worden. Die betreffenden Arbeiter werden nunmehr ihr Heil beim Reichskanzler versuchen. Falls sie, wie vorauszusetzen ist, auch bei diesem kein Glück haben sollten, beabsichtigen sie, sich unmittelbar an den Kaiser zu wenden.

Es scheint nicht, daß der Bundesrath noch Neigung hat, vor seiner Vertagung sich über den Reichstagsbeschlus hinsichtlich der Aufhebung des Jesuitengesetzes zu entscheiden. Die Vertagung steht in kürzester Zeit bevor und der Bundesrath hat weder ein Interesse, noch eine Verpflichtung, sich mit besonderer Beschleunigung über den Gegenstand schlüssig zu machen. An die Annahme des Reichstagsbeschlusses ist nach den neulichen Aeußerungen des Königs von Württemberg doch nicht zu denken. Die ultramontan-sozialdemokratische Mehrheit, die jenen Beschlus gefaßt hat, konnte auch wirklich keinen tiefen Eindruck machen.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Lösung der Krise in Ungarn hat bisher noch keine Fortschritte gemacht. Nach einer Privatmeldung der „Post“ hängt die Rückberufung Weterles an die Spitze der ungarischen Regierung nur noch von der Lösung gewisser Personalfragen ab. Weterle will sich von Szilagyi nicht trennen; die Wiederernennung des letzteren zum Justizminister stößt jedoch auf Schwierigkeiten, weil Szilagyi jüngst im Oberhause eine prononcirte Rede gehalten, welche die Krone in die parlamentarische Erörterung gezogen hat. Man hofft indessen, diese Schwierigkeiten zu beseitigen, und vermutet, daß Szilagyi freiwillig zurücktreten werde. Aus der gegenwärtigen Lage glaubt man darauf schließen zu können, daß Kaiser Franz Josef länger, als ursprünglich beabsichtigt war, in Budapest Aufenthalt nehmen wird.

**Frankreich.** Das seiner Zeit vermerkte Sigaro-



Interview eines französischen Heerführers über die Ab-  
 rüstungsfrage. Die Rede vorgestern in der französischen Depu-  
 tirtenkammer über den Gegenstand einer kürzlich erfolgten Inter-  
 pellation. Der General, dessen Namen der Figaro  
 verschweigt, in dem aber jeder Mensch in Frankreich den  
 bekannten Reitergeneral de Gallifet zu erkennen glaubt,  
 hatte sich über die Chancen der französischen Armee in einem  
 Zukunftsstrategie sehr pessimistisch geäußert und erklärt,  
 daß Frankreich an der allgemeinen Abrüstung ein größeres In-  
 teresse habe, als Deutschland. Diese Erklärungen entsetzten  
 in der gesammten öffentlichen Meinung Frankreichs einen  
 wahren Sturm gegen den Figaro, gegen den General Gallifet  
 und gegen den Kriegsminister, gegen letzteren, weil er nicht  
 sofort den General Gallifet vor ein Kriegsgericht gestellt  
 habe. Die offiziöse Agence Havas brachte darauf ein late-  
 gorisches Dementi des Kriegsministers, dahin lautend, daß  
 General Gallifet ihm die dienstliche Erklärung abgegeben  
 habe, er sei nicht der Urheber der im Figaro wiedergegebenen  
 Äußerungen. Aber damit war die Sache nicht zu Ende.  
 In der vorgestrigen Sitzung der französischen Deputirten,  
 kammer interpellirte der ehemalige Kammerorde Paschal  
 Groussset den Kriegsminister Requier wegen des Interviews  
 und richtete an denselben die Anfrage, ob er entschlossen sei,  
 gegen den beschuldigten General oder gegen ihn, Groussset,  
 die Untersuchung einzuleiten. Er sei bereit, vor Gericht zu  
 erscheinen. Die deutlichen Anspielungen Grousssets beant-  
 wortete die Kammer mit einem wahren Lohwobohu, aus  
 dem die Aulse "Namen nennen" deutlich vernehmbar waren.  
 Erst auf die dringende Intervention des Kammerpräsidenten  
 Gastimir Perier stand die Kammer von diesem verhänglichen  
 Verlangen ab, und votirte schließlich mit 408 gegen 37  
 Stimmen eine Tagesordnung, worin sie dem Unwillen aller  
 Franzosen und aller Republikaner Ausdruck gab, die geß-  
 tigen und so leichtsinnig an die Deffentlichkeit gebrachten  
 Anlagen brandmarkt und im Vertrauen auf die republikanische  
 Armee und auf die Ehre und den Patriotismus ihrer Führer  
 zur Tagesordnung übergeht.

**Deutliches und Sächsisches.**

Riesa, 7. Juni 1894.

Der Bezirk Großenhain des Deutschen Radfahrer-  
 bundes, der auch Großenhain die Städte Weissen, Lieben-  
 werda, Egerwerda und Ortrand umfaßt, hielt am Montag  
 in Ortrand seine Bezirksversammlung ab, zu welcher sich  
 circa 40 Radler eingefunden hatten. Aus den Verhandlungen,  
 die der Bezirkswart Herr O. Hoffmann-Großenhain leitete,  
 ist erwähnenswerth, daß beschlossen wurde, am 20. Juni  
 eine Bezirksfahrt nach Riesa zum Besuche der dortigen  
 Sportgenossen zu veranstalten. Die gemeinsame Ab-  
 fahrt der Großenhainer und der Radler aus den preussischen  
 Städten nach Riesa wird von Großenhain aus erfolgen.

\* Alpenfahrten. Zur Erleichterung des Besuchs  
 der Bayerischen sowie der Tyroler und Schweizer Alpen  
 wird die sächsische Staatsbahnverwaltung im Verein mit der  
 bayerischen Staatsbahn auch in diesem Jahre Sonderzüge  
 zu ermäßigten Fahrpreisen nach München, Salzburg, Bad  
 Reichenhau, Ruffstein und Lindau verkehren lassen. Der erste  
 Sonderzug wird am 7. Juli nur von Leipzig (Bayerischer  
 Bahnhof) aus abgehen, während die weiteren Züge am 14.  
 und 21. Juli sowie am 15. August je von Dresden und  
 Leipzig (bez. Chemnitz) aus zur Abfertigung kommen. Von  
 Leipzig aus erfolgt die Abfahrt am 7. und 21. Juli sowie  
 am 15. August kurz vor 3 Uhr Nachmittags, am 14. Juli  
 aber gegen 1/9 Nachmittags, von Dresden-Albstadt aus am  
 14. Juli gegen 6 Uhr Nachmittags, am 21. Juli und 15.  
 August Nachmittags kurz vor 1/2 2 Uhr, und von Chemnitz  
 aus am 21. Juli und 15. August kurz vor 1/4 4 Uhr Nach-  
 mittags. Die Ankunft in München erfolgt am anderen  
 Morgen in der fünften und sechsten bez. bei den Zügen vom  
 15. Juli in der ersten Stunde Vormittags. Von München  
 aus finden die Züge Fortsetzung nach Lindau sowie nach  
 Ruffstein und Salzburg. Die Fahrpreise, ebenso die sonstigen  
 Bestimmungen werden in einer später erscheinenden Ueber-  
 sicht von der sächsischen Staatseisenbahn-Verwaltung bekannt  
 gegeben. Die Uebersicht ist unentgeltlich von den Stationen  
 der sächsischen Staatsbahnen, ferner von den Ausgabestellen  
 für zusammenstellbare Fahrscheine in Leipzig (Dresdener  
 Bahnhof) und in Dresden-Albstadt (Wienerstraße 13) zu be-  
 ziehen. Brieflichen Bestellungen sind 3 Pf. Porto in Waare  
 beizufügen.

An der Albertsstrepe hat Herr Parkwärter Ringel  
 zu beiden Seiten der Cascade wieder je ein Landeswappen  
 aus Pflanzen und Wärmorischchen hergestellt. Das Wappen  
 rechts zeigt die Initialen A (Albert) und C (Carola), während  
 auf dem Pendant links die Jahreszahl 1894 zu sehen ist.  
 Auf dem Rondel vor der Treppe ist ein drittes Wappen,  
 das Stadtwappen von Riesa, angebracht. Diese sauber und  
 geschmackvoll ausgeführten Arbeiten gereichen der Alberts-  
 strepe zur schönen Biederde und werden von den Parkbesuchern  
 allgemein bewundert. Die nach dem Beschlusse des Vor-  
 standes des Verschönerungsvereins in der R. Avond der  
 Kolonnade im Park anzubringenden Fenster sind bereits in  
 Arbeit und dürfte das Einsetzen derselben in nächster Zeit  
 bevorstehen. Dagegen scheint sich die ebenfalls beschlossene  
 Errichtung eines neuen Männerabortes in der Nähe des Fest-  
 platzes verzögern zu wollen. Es ist jedoch sehr zu wün-  
 schen, daß die Ausführung ehebaldigst in Angriff genommen würde,  
 da die alte sehr primitiv hergestellte Anstalt durchaus nicht  
 mehr genügt und außerdem einen sehr üblen Geruch ver-  
 breitet. Schon um der im Stadtpark im Sommer regel-  
 mäßig stattfindenden Konzerte und sonstigen Festlichkeiten  
 wegen möchte das Projekt so schnell als möglich realisiert  
 werden. Der Besuch des Stadtparks hat sich seit dem Ein-  
 tritt günstigerer Witterung erfreulich gebessert und ist der  
 Park namentlich in den Nachmittagsstunden ziemlich belebt.  
 Gegenwärtig ist man daselbst auch mit dem Abmähen des  
 Gras und mit Drumachen beschäftigt.

Vorgestern Nachmittags ist in Jacobsthal vom  
 Gehöfte des Herrn Gemeindevorstand Thielenmann das Wohn-  
 haus und Seitengebäude niedergebrannt. Die Landabtheilung  
 der Streifen Feuerwehr war anwesend. Auf welche Weise  
 das Feuer entstanden, ist noch nicht ermittelt.

Das Trompetercorps der Reitenden Abteilung  
 unter Direction des Herrn Stadttrompeter Günther unter-  
 nimmt ab nächsten Sonnabend eine dreiwöchige Concertreise  
 nach Leipzig und einem Theil des Vogellandes und Thüringens.

In Hinblick auf das bedrohliche Anwachsen der  
 Cholera in Rußland-Polen, sowie auf den Umstand, daß am  
 22. vorigen Monats zu Wyszowitz im preussischen Regierungs-  
 bezirk Döbeln ein Cholerafall festgestellt worden ist, schießt  
 sich das Ministerium des Innern veranlaßt, die in Nr. 169  
 des „Dresdener Journals“ und der „Leipziger Zeitung“ zur  
 Bekämpfung dieser Krankheit mittelst Verordnung vom 24.  
 Juli vorigen Jahres veröffentlichten Maßnahmen und An-  
 ordnungen allenthalben zu wiederholen, bezientlich erneut  
 einzuschärfen. Insbesondere sind die Polizeibehörden zur  
 pünktlichen Erstattung der nach A 1 dieser Verordnung  
 eventuell vorgeschriebenen Anzeigen an das Ministerium des  
 Innern und das Kaiserliche Gesundheitsamt in Berlin  
 noch ausdrücklich anzuweisen.

Nach den alten Wetterbüchern sind der 6. bis 13.  
 Juni entscheidende Tage, ganz von derselben Bedeutung, wie  
 die Tage der Nachtgleiche im März (18. bis 26. März).  
 War die Witterung seit jenen Märztagen günstig (mild,  
 warm, mäßig feucht, also „gewädlig“), so müssen, wenn man  
 ferner günstige Witterung soll hoffen dürfen, auch diese ent-  
 scheidenden Junitage gleich günstig bleiben: sie müssen  
 mild, sturmlos und ohne starken Regen, namentlich ohne  
 Hagelregen und besonders ohne Hagel vorübergehen; die  
 Sonnenuntergänge müssen rosenroth, nicht feuerroth, noch  
 weniger blutroth oder gar gelbroth, die Wolkengebilde müssen  
 „trocken“ sein. Treten dagegen in diesen Tagen kalte Regen-  
 gänge, zumal mit Hagel und Sturm ein, bilden sich schwere  
 nasse Wolken, zeigen die Sonnenuntergänge feuerrothe und  
 dergleichen ungünstige Farben, so ändert sich das bisher  
 günstige Wetter in regnerische Witterung für die Dauer des  
 Juni, bis wenigstens um den 8. Juli, meist aber für den  
 ganzen Sommer um. Oder war bisher schon das Wetter  
 nachhaltig, und es bleiben auf diese kritischen Tage ungünstig,  
 so bleibt die Nässe und Kühle als vorherrschende Eigenschaft,  
 wie vorher des Mai, so auch des Juni, Juli und vielleicht  
 des ganzen Sommers. War das Wetter seit den entschei-  
 denden Märztagen durch trockene Kälte und Ostwinde bezeich-  
 net, so muß in diesen Tagen, wenn auf einen warmen und nicht  
 allzu dünnen Sommer soll gehofft werden dürfen, im Laufe  
 der bezeichneten Junitage Westwind und Milde mit den vor-  
 her bezeichneten günstigen Erscheinungen eintreten. Treten  
 dagegen nach einem trockenen kalten Mai mit dem 6. bis  
 15. Juni jene Regenstürme u. s. w. ein, so verkehrt es sich,  
 daß auf die bisherige trockene Kälte ein nasser Juni und  
 vielleicht Sommer folgt, — was man vorher an Regen zu  
 wenig hatte, hat man nun zu viel. Bleibt das trockene und  
 warme Wetter des Mai (in freilich seltenen Fällen) während  
 dieser kritischen Tage stehen, so bleibt es nun auch für den  
 Sommer stehen, und das Jahr wird einen ausgezeichnet  
 dünnen Sommer haben. Zumeilen, doch selten, verschleiben  
 sich diese kritischen Tage vom 6. bis 13. auf den 8. bis 15.  
 Juni. Uebrigens lasse man sich ja nicht durch eine einzelne  
 Erscheinung, durch einen einzelnen Tag, der besonders günstig  
 oder ungünstig scheint, täuschen! — Diese Tage sind als  
 Wendetage schon seit 600 Jahren bekannt und eine Menge  
 sogenannter Bauernregeln knüpfen an sie an.

Vor einiger Zeit ging eine Notiz durch viele Zeitungen,  
 betr. eines neuen Gas-Glühlichtes. Nach einem Circular der  
 Deutschen Gas-Glühlicht-Actiengesellschaft in Berlin dürfte  
 jene Mittheilung sehr skeptisch aufzunehmen sein. Man schreibt:  
 Schon seit mehreren Jahren existirt ein Verfahren, aus  
 Magnesia und den Krystallen einzelner Erden eine theilartige  
 Masse zu bereiten, aus welcher Fäden in geringerer oder  
 größerer Stärke gezogen werden, die man in geeignete Formen  
 unter Anderem in die unserer Glühkörper, bringt und sie  
 dann brennt. Diese Herstellungsweise ist eine derartig  
 schwierige, daß von 100 Glühkörpern nur etwa 5 gelingen,  
 die jedoch, wegen ihrer Sprödigkeit, als Folge der Magnesia-  
 Beimischung zu der Masse, in der Praxis oft noch nicht  
 sämmtlich zur Verwendung kommen können. Bei der gering-  
 stens unangemessenen Verührung brechen von dem nach dem  
 Brennen zwar festen, aber spröden Körper Stücke aus und  
 machen denselben dadurch unbrauchbar. Als weiterer Nach-  
 theil derartigen Glühkörper ist zu betrachten, daß sie gegen  
 die unseren ungefähr das Dreifache an Gas verbrauchen, wo-  
 bei der Glühkörper eine Leuchtstärke von nur ca. 30 Kerzen  
 entwickelt, während unser Licht ca. 60 Kerzen Leuchtstärke hat  
 bei ca. 100 Liter Gasconsum pro Stunde. Außerdem sind  
 wir im Stande, den Auer'schen Glühkörper durch geeignete  
 Mittel leicht in die gewünschte Form zu bringen und ihm  
 eine gewisse Elasticität zu geben. Das oben erwähnte, seit  
 mehreren Jahren in Amerika patentirte Verfahren, dessen  
 Exploitation schon vor längerer Zeit in Amerika wegen der  
 kaum zu ermöglichenden Anwendung wieder aufgegeben worden  
 ist, das aber bislang keinerlei Verbesserung erfuhr, sucht man  
 neuerdings in Deutschland einzuführen. Wie alle früheren  
 reclamationen Mittheilungen über neue Erfindungen im Gas-  
 Glühlicht, so trägt auch die jetzt durch die Zeitungen gegangene  
 Notiz die Reflame an der Stirn.

Das 198. Rundschreiben des Kreisverwalters W.  
 Bier-Dresden enthält eine Statistik des Bestandes in den  
 Gauen des XIV. deutschen Ländkreises (Königreich Sachsen),  
 nach welcher sich am 1. Januar 1894 778 Vereine mit  
 84,822 Mitgliedern herausstellten. Die Zahl der Turner  
 betrug 51,730; die Zahl der Steuerzahler 65,342. Vor-  
 turner gab es 4574. Vereinsturnplätze wurden 152 und  
 Vereinsturnhallen 93 gezählt.

Nach einer gerichtlichen Entscheidung ist eine wider-  
 rechtliche Benutzung von Flaschen der Flaschenbierhandlungen

strafbar, sie wird als Unterschlagung behandelt und mit Geld-  
 strafe bis zu 900 Mark oder Gefängniß in Höhe von 3 bis  
 6 Jahren bestraft. Auch der Kaufmann oder Handelstreibende,  
 dem im öffentlichen Verlethe Flaschen zur Füllung überreicht  
 werden, von welchen er weiß oder den Umständen nach (z.  
 B. durch die auf den Flaschen befindliche Firma) wissen muß,  
 daß diese Flaschen fremdes Eigenthum sind, macht sich eben-  
 falls und zwar der Beihilfe zur Unterschlagung schuldig und  
 somit strafbar.

Lommatzsch. Am Montag Nachmittags fand die feier-  
 liche Grundsteinlegung zum Neubau des Schützenhauses statt.

Döschau, 6. Juni. Die Veröffentlichung der Frauen-  
 firmen durch die Polizeibehörden scheint Nachahmung zu finden.  
 Dem Vernehmen nach sind, wie das hiesige „Amtsblatt“  
 mittheilt, beim Stadtrathe von verschiedenen Seiten Anfragen  
 über das von ihm vorgeschlagene Verfahren eingegangen, um  
 dasselbe nachzuahmen. Jede Geschäftsfrau kann leicht ver-  
 hindern, daß sie in die Liste der Frauenfirmen aufgenommen  
 wird, sie braucht entweder nur an der Geschäftsaufschrift in  
 deutlich erkennbarer Weise die Bemerkung anzubringen, daß  
 sie die Inhaberin der Firma ist, oder sie hat die Firma so  
 einzurichten, daß der Vorname erkennen läßt, daß die Frau  
 und nicht der Mann Geschäftsinhaber ist.

Behufs Vornahme der ökonomischen Ausrüstung beim  
 hiesigen Ulanen-Regiment hält sich gegenwärtig der Brigade-  
 commandeur Herr Generalmajor Kirchner hier auf.

Dresden. In einer am 5. d. abgehaltenen Sitzung  
 des Aufsichtsrathes der Dresdener Bank wurden Se. Excellenz  
 Herr Wirkl. Geheimrath von Tschirschky und Bögenhoff zum  
 Vorsitzenden, Herr Consul Wilhelm Knoop zum ersten Stell-  
 vertreter und Herr Oberbergrath a. D. Dr. Wachler zum  
 zweiten Stellvertreter gewählt.

Dresden. Wenn auch die Zoologischen Gärten des  
 Interessanten viel bieten, so läßt doch mit der Zeit die Zug-  
 kraft nach, und die Verwaltungen sehen sich genöthigt, das  
 Publikum durch allerlei Schaustellungen heranzulocken. Auf  
 der Böllerswiese des Dresdener Zoologischen Gartens haben  
 sich in den letzten Jahren allerlei fremde Völkler getummelt  
 und auch in den vergangenen Monaten war die Direction  
 bemüht, immer wieder Neues zu bieten. Die Kappländer,  
 welche trotz des Winters sich ohne Schnee produziren mußten,  
 die Zwerge mit ihren kleinen Elephanten und Po-nu-s,  
 die plumpen Seelöwen und anderes mehr lockte die schau-  
 lustige Menge hinaus. Gegenwärtig ist aber bis Mitte des  
 Monats ein Hauptzugstück ungelommen: ein Löwenbändiger  
 mit 8 großen Löwen. Kein Wunder, wenn am letzten Son-  
 ntag gegen 25000 Personen den Garten und die Rasse füll-  
 ten. Das billige Eintrittsgeld von 25 Pfennig an jedem  
 ersten Sonntage im Monat führt ja stets einen lebhafteren  
 Besuch herbei und das seltene Schauspiel, einen Menschen  
 sich zwischen den grimmigen Raubthieren bewegen zu sehen,  
 thut noch ein Uebrigtes. Das Handwerk eines Löwenbändi-  
 gers gehört zu den wenigen, die noch nicht durch die Kon-  
 kurrenz zu leiden haben.

Tharand. Der in weiten Kreisen als verwegener  
 Reiter bekannte Schmiedemeister Porek von Braun-dorf ritt  
 vorigen Freitag in den frühen Nachmittagsstunden ohne Sattel,  
 ohne Decke, also blank auf einem dreijährigen Pferde nach  
 Oberhermsdorf zu. Das mutige junge Thier aber setzte  
 den Reiter auf dem Heimwege ab und schleifte ihn eine große  
 Strecke des Weges. Die Folge von diesem Sturz aber war,  
 daß der Unglückliche heute noch sehr schwer krank darniederliegt.

Dippoldiswalde, 5. Juni. Als der Volksgeldner  
 einen am Donnerstag im Gasthof zum Stern verhafteten  
 Beschreiber am Freitag Vormittag zum Verhör nach dem  
 Rathhause bringen wollte, verweigerte derselbe, schwer krank  
 und nicht im Stande zu sein, der Forderung Folge zu leisten.  
 Nach seinem daher erfolgten Transport in's Hospital gelang  
 dem Arzte, sich in die Brust geschossen zu haben. Die  
 Untersuchung bestätigte die Angabe, und gegen Abend war  
 der immerhin Bedauerenswerthe seinem Leiden erlegen. Den  
 Revolver fand man mit noch 5 Schuß geladen unter dem  
 Strohhacke in seiner Zelle. Niemand hatte den Schuß ver-  
 nommen. Seiner Angabe nach stammt der Selbstmörder  
 aus Walterodorf bei Freiberg.

Zwickau, 6. Juni. Aus einem Nachbardorfe wanderte  
 vor kurzer Zeit ein Arbeiter nach Brasilien aus, weil ihm  
 von Agenten eine sehr schöne und einträgliche Stelle garantirt  
 worden war. Aber schon nach einem Vierteljahre schreibt  
 der Mann die bittere Wahrheit, denn bei bei seiner Ankunft  
 gab es weder Arbeit noch Verdienst, und so mußte er sich  
 die erste beste Beschäftigung suchen. Die ungewohnten Ver-  
 hältnisse, Sprachkenntniß, die unsicheren politischen Ver-  
 hältnisse, die Noth vor Augen haben ihn fürchterlich ermüdet,  
 so daß er keinen weitem Wunsch hat, als in seine frühere  
 Stelle und zu seiner Familie zurückzukehren.

Marktstädt, 5. Juni. Heute Morgen nach  
 2 Uhr verübte der hiesige 19jährige Kürschner Karl Hilliger  
 aus Rache ein Mordattentat auf zwei hiesige Schulleute.  
 Zunächst feuerte er auf den Schuchmann Hugo Krefschmar,  
 welcher sich in der Wachtstube aufhielt, durch die offene Thür  
 einen Revolver ab — die Kugel traf den Beamten in den  
 rechten Oberschenkel. Sodann lauerte er dem auf der Tour  
 befindlichen Nachtschutzmann Hübner auf und schoß denselben  
 gleichfalls durch den rechten Oberschenkel. Nun begab sich  
 Hilliger in die elterliche Wohnung und brachte sich einen  
 Schuß in den Kopf bei. Er sank benutzlos zu Boden und  
 ist, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben, heute Vor-  
 mittag der Verletzung erlegen.

Chemnitz, 5. Juni. Am Montag war auf der Berg-  
 straße eine 24 Jahre alte Frauensperson aus Eidenhof mit  
 einer großen Schnittwunde am Halse von einem Wächter  
 betroffen worden. Heute ist es gelungen, den Thäter in der  
 Person eines wiederholt mit Zuchtstrafe bestraften, 30 Jahre  
 alten Appreteurs aus Oeyer hier zu ermitteln und festzu-  
 nehmen.

Deisnitz i. Bogel, 6. Juni. Gestern Nachmittags er-  
 folgte im Verhandlungsaaale der hiesigen königlichen Amts-







4

## Ganz bedeutend große Posten Kattun- und Barchent-Reste

treffen fortwährend ein und werden zu kaum glaublich billigen Preisen verkauft. Es haben somit Händler und Privatleute, welche billig kaufen müssen, die beste Gelegenheit, bei mir zu kaufen, ferner nicht mehr nöthig unnützes Fahrgehalt anzugeben und nach auswärts zu fahren, denn bei mir kauft man außer **spottbillig** noch reelle waschechte Waaren und spart viel Zeit und Geld.

Außerdem werden wegen vorgerückter Saison eine große Menge Vollwouffeline, Satins, Batiste, Cachemiers, Kleiderstoffe u. s. w., fertige Damen- und Kinderschürzen, Blousen, Jacken etc. zu noch nie dagewesenen billigen Preisen ausverkauft.

**G. Mittag, Kattun- u. Barchent-Niederlage Bahnhofstr.**

# Electrotechnische Ausstellung

vom 8. bis 17. Juni 1894 im Krystallpalast zu Leipzig.

Geöffnet von Vorm. 9 Uhr bis Abends 11 Uhr. Allabendlich großes Concert. Eintritt: am 8. und 9. Juni 1 M. vom 10. Juni ab: 50 Pf. am Tage und 60 Pf. von Abend 5 Uhr an.

Ein Logis im Hinterhaus  
ist zu vermieten Kaiser-Wilhelmsplatz Nr. 6.

**Blaudruck,**  
gefärbte und gedruckte Leinwand, fertige Schürzen etc. empfiehlt in großer Auswahl die Färberei von **Willy. Jäger.**

**H. Th. Mros, Sattlermstr.,**  
Hauptstraße 24,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von fertigen **Sophas, Matrasen, Koffern und Taschen, unzerbrechbaren Bindleder-Portemonnaies und Postenträgern** bei Bedarf einer gütigen Prochtung.

Reichhaltiges Lager von  
**I-Trägern**  
Eisenbahnschienen  
Stallsäulen  
Fagonirten Säulen  
Unterlagsplatten  
Essenaufsätzen  
etc. etc.

**Müller & Günther,**  
vorm. J. T. Thlomo,  
Eisenhandlung, Riesa a. E.

Eischränke,  
Fliegenschränke,  
Aufwaschtische,  
Waschmaschinen,  
Wringmaschinen,  
Trockenclosets,  
Closets mit Wasserpülung,  
Bidets,  
Badestühle,  
Badewannen (auch leihweise)  
größtes Lager bei  
**Ernst Weber,**  
Klempnermstr.

Cylinderöl, Maschinenöl, Motoröl,  
Separatorenöl, Nähmaschinenöl, Wagenfett, Vaseline, Lederfett, Puffett,  
Fischtran, Russischen Talg, konfist. Maschinenfett,  
Maschinenfett säurefrei, Valvoline,  
Lampfenöl, Universalöl,  
Salzöl, Petroleum, Gasstoff,  
Saalputzwachs, Saalputzpulver,  
Partiebodenwische, Carbolinum  
empfiehlt zu billigsten Preisen in Fässern und  
angewogen **Ottomar Bartsch,**  
Seifenfabrik.

### Wegen Todesfalles

der bisherigen Besitzerin **Frau Deur. verw. Zähngen**, hier Albertplatz 7, sollen die zu deren Nachlass gehörigen **Schnittwaaren** u. s. w. zum Selbstkostenpreis so bald als möglich verkauft werden.

Wir bitten daher die geehrten Bewohner von hier und Umgegend bei eventl. Bedarf uns gütigst berücksichtigen zu wollen.

Die Erben.

**Kgl. Sächs. Militärverein für Gröba u. Umgegend.**  
Sonntag, den 10. Juni findet die Versammlung **Nachmittags 3 Uhr**  
im **Vereinlocal** statt.

**Gasthof zum Stern.**  
Sonntag, den 10. ds. **großes Frei-Concert** in dem schönen schattigen Garten. Für **gute Speisen** und **Getränke** ist bestens Sorge getragen. Es ladet ergebenst ein **F. Otto.**



Soreben sind  
von der Norddeutschen Fischerei aus Waggonladung 10,000 Pfund  
**Schellfische, Pfd. 20 Pfg.**  
in besonders schöner lebender Waare  
eingetroffen und sollen bei

**E. Kretzschmar, Riesa,**  
Fischhandlung, Carolastraße 5  
verkauft werden.

Rezepte zum Kochen, Baden und Braten gratis.  
**Große ger. Lachsforellen, Stück 15 Pfg.**

Den geehrten Schneiderinnen u. Hausfrauen  
zur ergebenden Nachricht, daß ich auf besonderen Wunsch **Sonntag, den 10. und Montag, den 11. Juni** von früh 8 bis Abends 10 Uhr im **Hotel „Wettiner Hof“** einen **Kursus in der Zuschneidkunst**

für **Damen** abhalten werde. Jede Teilnehmerin erhält einen Apparat nebst Anweisung zu dem billigen Preise von 5 Mark, den Unterricht eingerechnet. Derselbe enthält alle nur denkbaren Schnitte, als: Damenkleider, Damenpaletots, Damenjackets und Jacken; sowie Knabenjacketschnitte je 30 Stück. Mit Hilfe dieses Apparates lernt jede Teilnehmerin binnen einer Stunde gutfügende Damenkleider zuschneiden. Hunderte von Dank- und Anerkennungschriften bestätigen die außerordentlichen Vorzüge desselben. Nur an oben erwähnten Tagen von früh 8 bis Abends 10 Uhr zu sprechen im **Hotel Wettiner Hof.**

**C. R. Donner,**  
Lehrerin der Zuschneidkunst aus **Lommatzsch.**

**Särge** in **Metall, Eisen** und **Kiefernholz** in allen Größen und Preislagen stets vorräthig  
**C. Schlegel, Hauptstraße Nr. 83.**

**Aleinan & Bandel,** **Eöthen, Anh.**  
Tief- und Schnellbohrungen, Brunnen- und Stollenbauten etc.  
Wasserbauten unter **Wassergarantie.** Bohrungen **unübertroffen.** Feinste Referenzen. **Civile Preise.**

**Platz-Vertreter**  
für feinstes natürliches Mineralwasser gesucht.  
Mehrfach preisgekrönt, rühmt auf der Weltausstellung in **Chicago 1893.** Vertretung ist besonders geeignet für Bierverleger, Kohlenhändler etc. **Nur prima Firmen finden Berücksichtigung.** Offert. unter „**B. S. 1451**“ befördern **Haasenstein & Vogler A.-G. Köln.**

Feinste wj. **Aingäpfel**  
empfiehlt **Felix Weidenbach.**

**Grosso frische Puglioseer Apfelsinen**  
heute eingetroffen **Felix Weidenbach.**

### Für die Wäsche!

Zu wiederholt ermäßigten Preisen kann ich in Folge größerer und günstiger Abschlässe meine anerkannten reellen **Haushaltsseifen**, als: **Warmorite, Eranienburger, Gelbe Parz, Weiße Kerntalg-** und **Excellior-Seifen** verkaufen. Preise am **Schau-senster** ersichtlich. **Felix Weidenbach.**

### Neue Fabrikation!

\* **Wasserfreie Seife** v. **Diels & Thorey** in **Schwege a. W.** empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Zur Erfrischung empfiehlt angelegentlich **Dr. Herrmann u. Dr. Wyle's** berühmte **Champagner-Brause-Limonaden**, welche nur v. reinen Frucht-säften (nicht v. Aether) bereitet sind, zu **Großopr.** die **Hauptniederlage** von **\* Felix Weidenbach.**

Neue **Foländer**  
**Matjes-Seringe**  
neue **Maltafartoffeln**  
empfiehlt **Hermann Müller,**  
Kaiser-Wilhelmsplatz.

Frischgeschl. junge Gänse,  
= = Enten,  
sehr schöne **Kochhühner**  
und junge **Sähnchen**  
empfiehlt billigst

**Clemens Bürger,**  
Ecke **Albertplatz** und **Albertstraße.**

**Gasthof zur Linde in Poppitz.**  
Freitag, den 8. Juni ladet zum **Schlachtfest**, früh **Wellfleisch**, später **Mark u. Garkerlschäffeln** freundlichst ein **M. Hennig.**

**Restaurant Germania.**  
Morgen Freitag **Schlachtfest**, wozu freundlichst einladet **Otto Rische.**

**Gemüthlichkeit Delsitz.**  
Sonntag, den 10. Juni **Stiftungsball** im Saale des **Gasthofes Delsitz**, Anfang 7 Uhr. Einem zahlreichen Erscheinen der Mitglieder sieht entgegen **der Vorstand.**

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß vergangene Nacht 11 1/2 Uhr unser guter **Gatte, Vater, Bruder und Schwager, der Maurer Eduard Risse**, nach kurzen, aber schweren Leiden sanft verschieden ist. Die **trauernden Hinterlassenen.** Die Beerdigung erfolgt **Sonnabend Nachmittags 5 Uhr.**

Die Verlobung ihrer Tochter **Marie** verw. **Spoer** mit Herrn Lehrer **Max Müller** in **Löthain** beehren sich nur hierdurch ergebenst anzuzeigen  
Rendant **Thost und Frau.**  
Riesa, 7. Juni 1894.

**Selma Karl**  
**Paul Schlegel**  
Verlobte.  
Clantzschwitz. Riesa.

Sterilisirte (keimfreie) **Rindermilch.** **Rieser Molkeret, Gartenstrasse.**